

## Die heilige Katharina, Jungfrau und Märtyrerin (gest. 307)



Baseler Schule, um 1500  
(Amerbach-Kabinett im  
Kunstmuseum in Basel)

Katharina, aus königlichem Geschlecht kommend, ebenso ausgezeichnet durch jungfräuliche Schönheit wie durch reiches Wissen, war in Alexandrien, wo sie einen Palast besaß, im christlichen Glauben unterrichtet und getauft worden, worauf sie sich dem himmlischen Bräutigam vermählte. Mit achtzehn Jahren stand sie vor dem Christenverfolger Kaiser Maximinus und überwand durch ihre gotterleuchtete Weisheit fünfzig heidnische Weltweise, welche der Tyrann hatte versammeln lassen, um die Jungfrau von der Torheit des Christentums zu überzeugen. Sie bekehrten sich alle zum christlichen Glauben und besiegelten ihr Bekenntnis freudig mit ihrem Blut. Katharina

aber wurde mit Ochsensehnen geschlagen und im Gefängnis durch Hunger gepeinigt. Hier bekehrte sie die Kaiserin Faustina, welche die wunderbare Jungfrau in ihrem Kerker besucht hatte, sowie einen Kriegsobersten namens

Porphyrius mit zweihundert Soldaten. Der Kaiser ließ nun aus mit vielen Messern besetzten Rädern eine eigene Maschine bauen, welche die Heilige zerfleischen sollte; aber auf ihr Gebet zersprang dieselbe, und viele der umstehenden Heiden wurden durch die Splitter getötet. Endlich erlangte sie die Marterkrone durch das Schwert. Aus ihrem Hals floss Milch anstatt des Blutes. Ihr heiliger Leib wurde von den Engeln auf den Berg Sinai getragen und dort begraben.

Als Katharina noch Heidin war, sah sie einmal im Schlaf eine Königin von unbeschreiblicher Schönheit, mit einem Kind auf dem Arme, das ebenso wunderschön war. Die Mutter deutete auf Katharina und sprach zu dem Kind: „Wie gefällt dir diese Jungfrau? Willst du sie nicht zu deiner Braut?“ Da wendete das Kind mit einem Zeichen von Abscheu das Gesichtlein weg und sagte: „Sie ist nicht schön, denn sie ist nicht getauft.“ Hierauf erwachte Katharina; das Traumbild hatte aber einen so tiefen Eindruck auf sie gemacht, dass das heftigste Verlangen nach dem holdseligen Kind ihr ganzes Herz erfüllte. Dadurch wurde sie angetrieben, sich im Christentum unterrichten und taufen zu lassen. Als sie nachher wieder träumte, sah sie die Himmelskönigin abermals mit dem Kind. Dasselbe neigte sich mit höchst freundlichem Lächeln zu Katharina herab und steckte ihr einen kostbaren Ring an den Finger.

\*

**Anwendung.** Die heilige Katharina besaß viele Kenntnisse auf allen Gebieten des Wissens, aber die irdische Weisheit hatte in ihren Augen nur insofern Wert, als sie zur Verteidigung des Glaubens diente. Verwende auch du dein Wissen und Können zur Ehre Gottes.

**Gebet der heiligen Katharina auf der Richtstätte.** *Gedenke, o Herr, dass wir Fleisch und Blut sind, und gib nicht zu, dass, was ich aus Unwissenheit gefehlt, vor deinen schrecklichen Richterstuhl gebracht werde, sondern tilge meine Flecken durch das Blut, das du für mich vergessen hast. Amen.*

Quelle (Text): P. Philibert Seeböck, Kleine illustrierte Heiligen-Legende auf jeden Tag des Jahres, ein Paradiesgärtlein mit Blumen aller Art, 13. Auflage, 1886

[ [www.einsiedelei.at](http://www.einsiedelei.at) ]